

# 300 Millionen: Auf Riemswächst Spitzenforschung

300 Mio. Euro investiert der Bund in den Bau des Forschungszentrums.



Im Minutentakt rollen die Betonmischer auf die Insel. Hier entsteht bis 2010 das modernste Virenforschungszentrum für Tierkrankheiten weltweit.



Von IRIS LANGER

**Insel Riems (OZ)** Die Männer an der Wache Nord werfen kritische Blicke auf jeden, der die Drehkreuze am Baustelleneingang passieren will. Ohne Erlaubnis darf hier niemand rein. Schon während der Bauphase des neuen Hochsicherheitstrakts des Friedrich-Loeffler-Institutes auf der Insel Riems gelten strenge Regeln. Kein Wunder, denn hier arbeiten Wissenschaftler später mit hochansteckenden Erregern.

Das Dröhnen von Motoren, Hämmern und laute Rufe vermischen sich. Sechs 30 Meter hohe Baukräne schwenken ihre langen Arme über die Baustelle. Unter ihnen erstreckt sich die rund 30 000 Quadratmeter große und acht Meter tiefe Baugrube, aus der die ersten grauen Gebäudeteile ragen. Es sind Rohbauten aus Beton mit Stahlbewehrungen.

„Stahlbeton-Skelettbauweise“, erklärt Christian Wolfgramm, Leiter der Projektgruppe Riems vom Betrieb für Bau und Liegenschaften MV. „Wir befinden uns jetzt in der zweiten und größten von insgesamt drei Baustufen.“ Er deutet auf den schmaleren von zwei Gebäudekomplexen. „Dort drüben entsteht der Labortrakt.“ Hier sollen modernste Forschungslabore bis zur international höchsten Sicherheitsstufe BSL 4 entstehen. Gegenüber liegen die Stallungen. Vergleichbare Einrichtungen, in

denen mit Großtieren gearbeitet werden kann, gibt es bisher nur in Kanada und Australien.

Die Untergeschosse beider Gebäude sind fast fertig. „Dort, wo sich jetzt die Bauarbeiter im Erdgeschoss bewegen, werden später die Tiere stehen“, erklärt Wolfgramm. Auf den ersten Blick sind die Betongebäude nicht von ande-

## INFO

### 89 Labore und 163 Tierställe

Neben dem Bau hochmoderner Labore sind auch die Sanierung und der Kauf historischer Gebäude vorgesehen, wie der des Loeffler-Hauses, in dem der Bakteriologe Friedrich Loeffler (1852-1915) einst die Keimzelle des weltweit ersten Tierseuchen-Instituts legte.

Herzstück des Bundesforschungsinstituts wird der neue Forschungstrakt mit 163 Spezialtierställen, 89 Labors und einer integrierten Tierkörperbeseitigungsanlage sein. 470 Mitarbeiter werden künftig auf der Insel beschäftigt sein. OZ

ren Rohbauten zu unterscheiden. Doch im Detail steckt die Besonderheit. „Durch einen höheren Anteil an Bewehrung erreichen wir eine Minimierung der Rissbildung“, erläutert Wolfgramm. „Schon jetzt am Rohbau muss auf den Zentimeter genau gearbeitet werden.“ Später werden Teile der Hochsicherheitsbereiche innen mit Edelstahl verkleidet. Außerdem erhalten die Betonflächen eine Mehrfachbeschichtung mit hochdichtem Epoxidharz. Das komplette zweite Geschoss wird mit Lüftungsanlagen und Feinstfiltern gefüllt sein. Sie verhindern, dass die gefährlichen Erreger ins Freie gelangen.

Insgesamt 300 Millionen Euro investiert der Bund als Bauherr in das Projekt. Fünf deutsche Bauunternehmen haben sich für das gigantische Bauvorhaben zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, unter ihnen auch die Heitkamp Ingenieur- und Kraftwerksbau GmbH aus Rostock. Für die Planung und Bauleitung ist der Generalplaner Insel Riems, bestehend aus dem Schweizer Büro Itten + Brechtbühl AG Bern und der Rauh Damm Stiller Partner Planungsgesellschaft mbH Greifswald, verantwortlich.

Seit Ende März arbeiten rund 120 Bauleute in zwei Schichten von 7 bis 22 Uhr, teilweise auch am Sonnabend. Täglich rollen bis zu 200 Lkw mit Beton, Kies und Bewehrung an. Wegen des kalten Januars sei es bereits zu Bauverzögerungen gekommen, sagt Wolfgramm. „Im Januar gab es viel Frost und wegen starker Winde konnten die Kräne zeitweise nicht arbeiten.“ Die Temperaturen sind auf der Ostsee-Insel andere als auf städtischen Baustellen.

Am Ende der Baustelle stehen graue Container übereinandergestapelt. In den offenen Türen stehen Bauarbeiter mit Kaffeetassen in den Händen. Zeit für eine Pause. Doch die Zeit drängt. „Der Rohbau soll bis Oktober 2009 stehen“, sagt Wolfgramm. „Bis Ende 2010 soll das Projekt weitestgehend fertig sein.“ Pünktlich zum 100. Jubiläum des Instituts im Oktober.

**Riems ist mit einer Fläche von rund 80 000 Quadratmetern derzeit die größte Hochbau-Baustelle in den neuen Ländern.**  
Fotos: Lilienthal/Koehler (2)

**Cornelia Illing arbeitet im Nationalen Referenzlabor für Vogelgrippe im Friedrich-Loeffler-Institut.**



## Anklage nach Spielplatz-Unglück

**Ahlbeck/Neubrandenburg (dpa/OZ)** Das Spielplatz-Unglück von Ahlbeck (Landkreis Uecker-Randow), bei dem im März vergangenen Jahres ein zweijähriges Mädchen lebensgefährlich verletzt worden war, soll ein juristisches Nachspiel haben. Die Staatsanwaltschaft Neubrandenburg habe Anklage gegen drei Erzieherinnen, den damaligen Bürgermeister und einen Prüfer erhoben, teilte ein Behördensprecher gestern mit. Es bestehe der Verdacht der fahrlässigen Körperverletzung. Das Mädchen war mit einer Anorak-Kordel an einer Rutsche hängen geblieben und dabei fast erstickt. Zum Unglückszeitpunkt spielten 16 Kinder auf dem Spielplatz in der gemeindeeigenen Kindertagesstätte.

Die drei Frauen hätten ihre Aufsichtspflichten nicht ordnungsgemäß wahrgenommen, der Bürgermeister und der Prüfer gegen Verkehrssicherungspflichten verstoßen, sagte der Sprecher. Ob die Anklage zu einem Hauptverfahren zugelassen wird, muss jetzt das Amtsgericht Ueckermünde entscheiden. Das zweijährige Mädchen mit schwersten Verletzungen wurde zuletzt im Neurologischen Rehabilitationszentrum für Kinder in Geesthacht (Schleswig-Holstein) behandelt.

Den Ermittlungen zufolge hatten die Betreuer erst beim Zählen der 16-köpfigen Kindergruppe das Fehlen des Mädchens bemerkt und es unmittelbar darauf bewusstlos auf der Rutsche aufgefunden.

## Mediziner: Senioren oft nicht geimpft

**Schwerin (dpa)** Viele Erwachsene und Senioren sind nach Einschätzung von Gesundheitsexperten nicht ausreichend geimpft. „Das Thema wird unterschätzt“, sagte der Sprecher der AOK Mecklenburg-Vorpommern, Markus Juhls, gestern zum Auftakt der Europäischen Impfwoche, die im Nordosten unter dem Motto „Impfschutz für Senioren – den Enkelkinder nacheifern“ gestellt wurde. Martina Littmann vom Landesamt für Gesundheit und Soziales verwies darauf, dass die Impfung gegen Tetanus und Diphtherie alle zehn Jahre wiederholt werden müsse. Für Senioren seien außerdem Impfungen gegen Virusgrippe und Pneumokokken wichtig.

## Kraftwerk Lubmin: Polen prüft länger

**Lubmin (dpa)** Polen will mögliche Auswirkungen des rund 30 Kilometer von seiner Grenze entfernten geplanten Steinkohlekraftwerks in Lubmin auf seine westlichen Ostsee-Badeorte prüfen. Neben Informationen zur etwaigen Feinstaubbelastung für Swinemünde und Misdroy will Polen auch Aussagen darüber, inwieweit das Vorhaben des dänischen Energiekonzerns Dong Energy zu Erwärmung und Nährstoffanreicherung in der Pommerschen Bucht führen könnte. Das sagte Ryszard Zakrzewski vom polnischen Umweltministerium gestern bei einem Besuch in Lubmin.

Eine Delegation hatten sich im Rahmen von grenzüberschreitenden Konsultationen mit Umweltminister Till Backhaus (SPD) und

Vertretern der Genehmigungsbehörden über das geplante Projekt am Greifswalder Bodden informiert. Wie Zakrzewski erklärte, wird sich die ursprünglich für Anfang Mai geplante Stellungnahme Polens zu dem Projekt verschieben. Man wolle die überarbeiteten Antragsunterlagen des Investors abwarten.

„Wir stehen auf dem Standpunkt, dass wir alle Unterlagen umfassend erhalten sollen, um eine Stellungnahme abgeben zu können.“ Vertreter der Bürgerinitiativen hatten vor den offiziellen Behördengesprächen auf einem von ihnen arrangierten Treffen eine CD mit dem Nachforderungskatalog überreicht und auf die rund 9000 Einwendungen gegen das Kraftwerk verwiesen.



## 56-Jähriger von Asbestplatten erschlagen

**Alt Meteln (dtp)** Ein 56 Jahre alter Mann ist gestern bei Dacharbeiten an einem Kuhstall in Alt Meteln (Landkreis Nordwestmecklenburg) tödlich verunglückt. Er war den Polizeiangaben zufolge aus bislang unbekannter Ursache durch das Dach gebrochen und in die Tiefe gestürzt. Mehrere herabfallende Asbestdachplatten sollen den am Boden liegenden Arbeiter dann nach ersten Erkenntnissen erschlagen haben. Der am Unglücksort Eintreffende Notarzt konnte nur noch den Tod des Mannes feststellen. Die Kriminalpolizei hat Ermittlungen zur Unfallursache aufgenommen.

## CDU warnt vor Eile bei Anpassung der Renten

**Schwerin (dpa)** Die CDU-Landtagsfraktion hat vor einer überhasteten Angleichung der Renten in Ost und West gewarnt. Würden die Rentenwerte vom nächsten Jahr an gleichgestellt, hätte dies den Wegfall der Höherbewertung von 18 Prozent der Ostentgelte in der Rentenberechnung zur Folge, erklärte die Vizepräsidentin des Landtags, Renate Holzengel, gestern in Demmin. Bei gleichbleibenden Einkommen würden dadurch die Rentenansprüche im Osten sinken. „Das aber wollen wir natürlich nicht“, betonte Holzengel auf einer Mitgliederversammlung des Bundes der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen.

## Preise im Land im März stabil

**Schwerin (dpa)** Die Verbraucher können nach den Preissprüngen im Vorjahr derzeit aufatmen: Im März lagen die Lebenshaltungskosten nur 0,7 Prozent über denen im März 2008, wie das Statistische Amt Mecklenburg-Vorpommerns in Schwerin mitteilte. Bis Oktober 2008 hatten sich die Jahresteuerraten noch jenseits der 3-Prozent-Marke bewegt. Im Vergleich zum Vormonat Februar wurde das Leben im März sogar um 0,1 Prozent billiger. Unter anderem gab es leichte Preisrückgänge im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur. Auch die Ausgaben rund um die Wohnung gingen zurück. Preise in Hotels und Gaststätten gaben ebenfalls leicht nach, wie es hieß.

## Blinde können Naturlehrpfad im Nationalpark nutzen

**Kratzeburg (dpa)** Im Müritz-Nationalpark können Blinde und Sehbehinderte seit gestern auf einem speziellen Erlebnispfad wandern. Dafür wurde der 3,5 Kilometer lange „SpurenWeg“ zwischen Kratzeburg (Mecklenburg-Strelitz) und Dambeck mit ertastbaren Tafeln und Pulten in Brailleschrift ausgestattet, sagte ein Nationalparksprecher. Entlang des Weges an Wald und Wiesen wird beispielsweise anhand von Röhren auf die Trockenlegung der Landschaft eingegangen. Fundamente weisen auf die frühere Nutzung durch das russische Militär hin. In den Weg wurden rund 20 000 Euro investiert.

## Uni-Projekt erforscht Geschichte der Zellbiologie

**Rostock (dpa)** An der Universität Rostock widmet sich ein fächerübergreifendes Projekt der Geschichte der Zellbiologie. Das Vorhaben „ExCell“ bringt nach Angaben der Hochschule Geistes-, Ingenieur-, Kultur- und Naturwissenschaftler aus vier Fakultäten zusammen. Es könnte ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Gründung einer vierten interdisziplinären Fakultät sein, die „Wissenskulturen“ und die Historie einzelner Disziplinen erforscht. Das Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin beteiligt sich ebenfalls an dem Verbundprojekt, das im Rahmen der Exzellenzinitiative Mecklenburg-Vorpommern gefördert wird.

## IHK: Tourismusbranche muss mehr für die Umwelt tun

**Rostock (dpa)** Die Hotel- und Tourismuswirtschaft im Nordosten kann nach Einschätzung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rostock ihre Energie- und Klimabilanz noch deutlich verbessern. „Wir sehen im Tourismus weiterhin ein erhebliches Einsparpotenzial“, sagte der IHK-Fachbereichsleiter für Innovation und Umwelt, Kai Retzlaff. Mit einem „Branchentag Energieeffizienz“ will die Rostocker Kammer heute Branchenvertreter über Programme informieren, mit denen Investitionen etwa in energiesparende Gebäudetechnik staatlich gefördert werden.

## Schau „Von Bären und Menschen“ in Waren eröffnet

**Waren (dpa)** Auf die grausamen Haltungsbedingungen für Tanz- und Zirkusbären in Europa macht seit gestern eine Ausstellung in Waren aufmerksam. Dabei zeigt die in Österreich gegründete Tierschutz-Stiftung „Vier Pfoten“ unter anderem anhand von Bildern, einem Film und „Bären-Geschir“ wie die Tiere unter Schmerzen abgerichtet werden. Anlass der Ausstellung unter dem Motto „Von Bären und Menschen“, die bis Mitte Juni im Müritzeum läuft, ist das 20-jährige Bestehen der Stiftung. Sie betreibt bisher vier durch Spenden finanzierte Projekte für artgerechte Bärenhaltung in Bulgarien, Rumänien, Österreich und Deutschland.